

Fortschritt durch Internationalisierung

JLU International 2016-2026

Fortschritt durch Internationalisierung

JLU International 2016-2026

Übergeordnete Zielsetzung

- Hervorragende Leistungen in Forschung und Lehre an der JLU
- Förderung von interkulturellem Austausch und Völkerverständigung

Zwei Dimensionen

- Internationalisierung in der Breite
- Internationalisierung in der Spitze

Vier zentrale Handlungsfelder in der Innenperspektive

- Internationalisierung von Studium und Lehre
- Universitäre Unterstützungsstrukturen
- Willkommenskultur
- Sprachenkonzept der JLU

Vier zentrale Handlungsfelder in der Außenperspektive

- Internationales Netzwerk
- Auslandsmobilität
- Auslandsmarketing
- Internationale Rekrutierung

Extrakt qualitativer und quantitativer Ziele

Qualitative Ziele:

- Qualitätsorientierter Ausbau und nachhaltige Pflege des internationalen Netzwerks der Universität
- Starke Beratungs-, Unterstützungs- und Integrationsstrukturen für internationale Studierende, Promovierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Umfassende Qualitätssicherung internationaler Mobilität und Auslandsqualifizierung
- Passgenaue Integration internationaler Elemente in die Curricula
- Weiterentwicklung der internationalen Promotionsausbildung zu einer Marke der JLU
- Förderung kultureller Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit
- Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Universität
- Aufbau von Strukturen für eine planvolle Rekrutierung von sehr guten internationalen Studierenden und Promovierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Quantitative Ziele:

- Anteil internationaler Studienangebote: Erhöhung des Anteils internationaler Studienprogramme differenziert nach BA/MA/PhD Ebene: 30% internationale Studienangebote auf Bachelorebene, 50% internationale Studienangebote auf Masterebene und 80% internationale Studienangebote auf Promotionsebene
- Anteil internationaler Studierender und Promovierender: Steigerung des Anteils internationaler Studierender auf 11% bis 2021 bzw. 13% bis 2026. Stabilisierung des hohen Anteils internationaler Promovierender von 25 - 30%
- Mobilitätszahlen: Steigerung studienbezogener Auslandsmobilität in Bachelor-, Master- und in Staatsexamensstudiengängen um 10%
- Fördermittel Auslandsmobilität: Steigerung der Fördermittel für Auslandsmobilität jährlich um 10%

GLIEDERUNG

1. EINFÜHRUNG UND POSITIONSBESTIMMUNG	Seite 4
2. AUSGANGSLAGE: INTERNATIONALISIERUNG AN DER UNIVERSITÄT GIESSEN	Seite 5
3. JLU INTERNATIONAL – ZIELSETZUNG BIS 2026	Seite 8
3.1. Zentrale Handlungsfelder in der Innenperspektive	Seite 9
3.2. Zentrale Handlungsfelder in der Außenperspektive	Seite 11
4. ORGANISATION DER UMSETZUNG	Seite 18
5. AUSBLICK	Seite 18

1. EINFÜHRUNG UND POSITIONSBESTIMMUNG

Die vorliegende Internationalisierungsstrategie beschreibt die prioritären Handlungsfelder und zentralen Zielsetzungen der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) im Internationalisierungsprozess der Universität für die Jahre 2016 bis 2026. Es handelt sich um die konsequente Weiterentwicklung der 2006 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie „Zukunft durch Internationalisierung“. Zehn Jahre nach der ersten Internationalisierungsstrategie zieht die JLU auf Grundlage systematischer Analyse- und Beratungsprozesse im Rahmen des Audits und Re-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz zunächst eine Bilanz und richtet den Blick mit der Formulierung zentraler institutioneller Zielsetzungen und Prioritäten in die Zukunft.

Der vorliegenden Strategie liegt die **Überzeugung** zu Grunde, dass Internationalisierung in einer globalisierten Welt von grundlegender Bedeutung für alle Handlungsfelder und Mitglieder der Universität ist, wie auch für die Gesellschaft, in der die Hochschule verortet ist. Internationalisierung ist die Voraussetzung für exzellente Forschung und ausgezeichnete Lehre und insofern konstitutiv für die JLU, deren Erfolg und wegweisende Impulse für Forschung, Lehre und Wissenstransfer sich stets auf herausragende Forschungsleistungen gründeten. Gleichzeitig schafft Internationalisierung einen enormen sozialen und kulturellen Wert, der gesellschaftliche Entwicklung für Generationen positiv zu prägen vermag.

Internationalisierung wird im vorliegenden Strategiepapier als ein über verschiedene Maßnahmen gesteuerter Prozess verstanden, der internationale Elemente und interkulturelle Dimensionen systematisch in alle Handlungsfelder der Universität (Forschung, Lehre, Wissens- und Technologietransfer) integriert und damit die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule nachhaltig mitbestimmt. Internationalisierung verfolgt dabei einerseits das **Ziel**, die Universität im internationalen Wettbewerb zu stärken und eine nachhaltige internationale Zusammenarbeit zum Nutzen der JLU und ihrer Partner zu erreichen. Sie ist andererseits aber auch Ausdruck einer gelebten historischen Verantwortung der Universität und leistet bewusst einen Beitrag zum weltweiten interkulturellen Austausch und zur Völkerverständigung. Die JLU versteht Internationalisierung daher nicht nur als strategisches Instrument zur institutionellen Weiterentwicklung, sondern als eigenständigen Mehrwert und Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studierenden und zur interkulturellen Bereicherung ihrer Angehörigen. Die Weltoffenheit der Universität und die erfolgreiche Integration von internationalen Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind in Gießen beispielgebend weit über die JLU hinaus. Die Universitätsstadt Gießen hat mit der Hessischen Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge (HEAE), deren Geschichte bis ins Jahr 1946 zurückgeht, eine lange Tradition bei der Aufnahme von Zugezogenen und Gästen, zunächst für Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, heute als zentrale Anlaufstelle und Notaufnahmelager für Asylsuchende in Hessen. Die Unterstützung von Flüchtlingen und Asylsuchenden sowie der Arbeit der HEAE ist auch an der JLU sehr präsent. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten engagieren sich Mitglieder und Angehörige der Universität in verschiedener Weise für Flüchtlinge und asylsuchende Menschen, zum Beispiel durch Rechtsberatung zum Asylverfahren durch die 2007 gegründete „Refugee Law Clinic“ am Fachbereich Rechtswissenschaft, durch ein erweitertes DaF/DaZ-Unterrichts- und Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte und ein verstärktes Beratungs- und Unterstützungsangebot mit Veranstaltungen zur Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Als größte Bildungseinrichtung der Region Mittelhessen wird die JLU auch in Zukunft ihre gesellschaftliche und kulturelle Verantwortung wahrneh-

Grundüberzeugung:

Internationalisierung ist in einer globalisierten Welt von grundlegender Bedeutung für alle Handlungsfelder und Mitglieder der Universität, wie auch für die Gesellschaft, in der Hochschule verortet ist.

Definition:

Internationalisierung ist ein über verschiedene Maßnahmen gesteuerter Prozess, der internationale Elemente und interkulturelle Dimensionen systematisch in alle Handlungsfelder der Universität (Forschung, Lehre, Wissens- und Technologietransfer) integriert und damit die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule nachhaltig mitbestimmt.

Übergeordnete Zielsetzung:

Internationalisierung verfolgt einerseits das strategische Ziel, die Universität im internationalen Wettbewerb zu stärken und eine nachhaltige internationale Zusammenarbeit zum Nutzen der JLU und ihrer Partner zu erreichen. Sie ist aber auch Ausdruck einer gelebten historischen Verantwortung der Universität und leistet bewusst einen Beitrag zum weltweiten interkulturellen Austausch und zur Völkerverständigung.

men und Impulse zur weiteren Internationalisierung für die Stadt Gießen, die Region und das Land Hessen geben.

2. AUSGANGSLAGE: INTERNATIONALISIERUNG AN DER UNIVERSITÄT GIESSEN

Seit ihrer Gründung vor über 400 Jahren hat sich die Justus-Liebig-Universität Gießen von einer kleinen Landesuniversität zu einer großen Volluniversität mit breitem Lehrangebot und mehreren Exzellenzbereichen entwickelt. Die JLU verbindet heute ein umfangreiches Angebot der Rechts-, Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften mit einer in Deutschland einzigartigen Fächerkonstellation in den Natur- und Lebenswissenschaften, das aktuell mehr als 28.000 Studierende, davon rund zehn Prozent internationale Studierende, anzieht. Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Human- und Veterinärmedizin sind Fächer, die in dieser Kombination nur an sehr wenigen deutschen Hochschulen vertreten sind. International ausgerichtete interdisziplinäre Zentren bieten darüber hinaus in besonderem Maße Raum für fachbereichsübergreifende Forschung und Lehre.

Internationalität gehört seit dem Wirken Justus Liebig als Professor für Chemie zum Kern des institutionellen Selbstverständnisses der Justus-Liebig-Universität. Justus Liebig wurde im Jahre 1824 im Alter von 21 Jahren an die Gießener Ludoviciana berufen. Sehr früh vernetzte sich der Gründungsvater der modernen organischen Chemie und Begründer der Agrochemie mit Kollegen in ganz Europa; in diese Vernetzung band er auch seine Studierenden ein. Von der zentralen Lage Gießens und seiner frühen Anbindung an das Eisenbahnnetz profitierend betrieb Justus Liebig vor knapp 200 Jahren bereits Internationalisierung *avant la lettre*. Dieses Erbe Liebig – wie auch seine Förderung junger Nachwuchswissenschaftler und seine Verbindung von exzellenter Grundlagenforschung mit konkreten Anwendungen und Erfindungen – ist für die Gießener Universität, die nach dem 2. Weltkrieg nach ihm benannt wurde, bis heute ihr programmatischer Anspruch.

Bereits 2006 verabschiedete die JLU eine Internationalisierungsstrategie mit dem Titel „Zukunft durch Internationalisierung“, die seitdem als Grundlage für die systematische Integration von Internationalisierungszielen und -maßnahmen in alle universitären Handlungsfelder (v.a. Forschung, Lehre, Wissens- und Technologietransfer) dient. Internationalisierungsziele und -maßnahmen sind entsprechend Bestandteil des universitären Entwicklungsplans „JLU 2020.2“ und der Zielvereinbarungen zwischen dem Präsidium und den Fachbereichen sowie zwischen der Universität und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. In den vergangenen zehn Jahren seit Verabschiedung der ersten Internationalisierungsstrategie für die JLU hat sich die Universität entlang von „Zukunft durch Internationalisierung“ entwickelt und auf dieser Grundlage sehr erfolgreich ihre beiden Profilbereiche, die Kulturwissenschaften und die Lebenswissenschaften, entwickelt. Mit starken internationalen Partnern ist die JLU seit 2006 in ihren beiden Profilbereichen in zwei Förderlinien der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder vertreten: In den Kulturwissenschaften wird das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) und in den Lebenswissenschaften das Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System (ECCPS; gemeinsam mit dem MPI Bad Nauheim und der Goethe-Universität Frankfurt am Main) aus Mitteln der Exzellenzinitiative gefördert.

In den vergangenen zehn Jahren konnten die zentralen Punkte der 2006 definierten Entwicklungsziele umgesetzt werden. In der **Forschung** haben internationale Partner und Netzwerke in besonderem Maße zu herausragenden wissenschaftlichen Leistun-

gen der JLU beigetragen. So konnte zum Beispiel in der Gießener Lungenforschung, die zu den international leistungsstärksten zählt (Gießen ist der Sitz des Deutschen Zentrums für Lungenforschung und hauptverantwortlich für die Lungenforschung im Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System ECCPS), eine Reihe von herausragenden Forschungsergebnissen, Innovationspreisen und exzellenten Publikationen auch dadurch erzielt werden, dass die Gießener Lungenforscher gemeinsam mit Partnern an der Peking University, an der Tibet University und am Imperial College London bahnbrechende Studien durchführen konnten.

An die Tradition Justus von Liebig's anknüpfend hat die Universität in den vergangenen zehn Jahren gezielt Reformen zur **Internationalisierung der Graduiertenausbildung** durchgeführt und mit dem „Gießener Modell“ der strukturierten Promotion systematisch Strukturen der internationalen Graduiertenausbildung aufgebaut. Heute decken drei international ausgerichtete Graduiertenzentren der JLU in den Kulturwissenschaften, in den Lebenswissenschaften sowie in den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften nahezu alle Fächer ab und stehen mit überwiegend oder vollständig englischsprachigen Strukturen für internationale Graduiertenausbildung auch als Betreuungs- und Unterstützungsplattformen für internationale Promovierende (ca. 25 bis 30% aller Promovierenden an der JLU) zur Verfügung. Auch mit Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wurde die internationale Graduiertenausbildung der JLU gezielt gestärkt und weiterentwickelt: Im bundesweit ersten deutsch-australischen Graduiertenkolleg werden die JLU und die Monash University in Melbourne seit 2013 auf dem Gebiet der männlichen Reproduktionsbiologie und -medizin von der DFG gefördert. Ein internationales Graduiertenkolleg in den Neurowissenschaften, gemeinsam mit der Universität Marburg und drei kanadischen Partneruniversitäten (York University in Toronto, Western University in London und Queen's University in Kingston), wird ebenfalls von der DFG gefördert. Das am International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) angesiedelte europäische PhDnet „Literary and Cultural Studies“, das von 2008 bis 2014 vom DAAD gefördert wurde, bietet ein klar international ausgerichtetes Forschungs- und Ausbildungsprogramm im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaften, dessen Curriculum von den teilnehmenden Partnerinstitutionen im internationalen Kooperationsnetz gemeinsam verantwortet wird. Binationale Abschlüsse im Rahmen von Cotutelle-Vereinbarungen und auf Grundlage einer novellierten Satzung der JLU für binationale Promotionen verankern die internationale Doktorandenausbildung institutionell an der JLU und an ihren Partneruniversitäten.

Die **Internationalisierung von Studium und Lehre** wurde seit 2006 systematisch vorangetrieben: Mit der Einführung international kompatibler Bachelor- und Masterabschlüsse ab 2007, mit der Entwicklung erster internationaler Studienangebote in englischer Sprache, und mit der selektiven Einplanung von integrierten Auslandsstudienphasen, zum Beispiel im Rahmen internationaler Doppelabschlussprogramme. Bewusst wurden auch Strukturen für internationale Mobilität und den Austausch von Studierenden und Lehrenden gestärkt, sowohl durch den Ausbau entsprechender dezentraler und zentraler Beratungsangebote, als auch durch die verstärkte Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden und Lehrenden der JLU. Zum Beispiel konnte die Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in den wichtigsten Mobilitätsprogrammen im Zeitraum zwischen 2007 und 2015 mit einer Steigerung von gut 400.000 Euro p.a. auf über 1,2 Millionen Euro p.a. nahezu verdreifacht werden. Gleichzeitig ist die JLU ihrem Grundsatz treu geblieben, dass die Qualität international attraktiver Lehr- und Studienangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobi-

litätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben soll. So ist die JLU mehrfach mit dem ERASMUS Qualitätssiegel "E-Quality" für die erfolgreiche und besonders gute Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen im ERASMUS-Programm ausgezeichnet worden. Das Qualitätssiegel wurde vom DAAD für besondere Verdienste und Leistungen beim ERASMUS-Austausch von deutschen und ausländischen Studierenden und Dozenten vergeben. Kriterien für die Verleihung des Qualitätssiegels waren Innovation, Ergebnisse und Nutzen der Programmdurchführung, Projektmanagement, Nachhaltigkeit und Nebeneffekte.

Mit einem großen Spektrum verschiedener Maßnahmen und Aktivitäten hat die JLU in den vergangenen zehn Jahren die universitären **Rahmenbedingungen für erfolgreiche internationale Kooperation in Forschung und Lehre sowie den weltweiten Austausch auf allen Ebenen substantiell gestärkt und weiterentwickelt**. Die herausragende Bedeutung der Internationalisierung an der JLU zeigt sich auch in ihrem großen Erfolg bei der systematischen **Einwerbung von Fördermitteln** für internationale Verbundprojekte der DFG oder des DAAD. Die Gesamtförderung durch den DAAD und andere Förderorganisationen auf konstant hohem Niveau (ca. 4 Millionen Euro p.a. DAAD-Förderung seit 2012) bestätigt die starke internationale Vernetzung der Universität und ist sowohl in der Fächerbreite als auch in ausgewiesenen Exzellenzbereichen ein wichtiger Motor bei der Umsetzung der universitären Internationalisierungsstrategie. Während die Individualförderung akademische Mobilität auf allen Ebenen unterstützt und einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit und dem interkulturellen Leben an der JLU leistet, wurde die Projekt- und Programmförderung zur Profilbildung der Universität genutzt, so zum Beispiel mit dem Thematischen Netzwerk „Kulturelle Kontakt- und Konfliktzonen im östlichen Europa“, mit dem das Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo) die forschungsbezogene Zusammenarbeit mit ausgewiesenen internationalen Partnern intensiviert und das internationale Netzwerk der JLU im östlichen Europa stärkt, oder mit dem Exzellenzzentrum für Forschung und Lehre in den Meereswissenschaften (CEMarin), in dem die JLU in Lateinamerika mit den besten kolumbianischen Universitäten kooperiert.

Auch über internationale Leuchtturmprojekte hinaus hat die JLU in den vergangenen zehn Jahren ihre **internationale Sichtbarkeit gesteigert**, zum Beispiel durch die erfolgreiche Etablierung zahlreicher internationaler Kurzzeitprogramme, wie Summer Schools, die eine wichtige Marketingfunktion für Lehre, Forschung und Willkommenskultur in Gießen erfüllen. Über die aktive Mitgliedschaft der Universität in ausgewählten Hochschulverbänden, wie dem europäischen Hochschulnetzwerk Santander-Gruppe (SGroup) und der European University Association (EUA) konnte sich die JLU zudem durch innovative Projekte oder die Ausrichtung großer internationaler Tagungen und Konferenzen sehr erfolgreich als Modelluniversität für Internationalisierung positionieren. Auch in einer Reihe einschlägiger internationaler Rankings ist die JLU heute gut positioniert (z.B. THE Ranking Top 300 2015/16).

Als Gesamtbewertung lässt sich festhalten: Die JLU verfügt über **sehr gute institutionelle Bedingungen für die weitere Internationalisierung der Universität**, die Hochschule ist in allen Bereichen stabil und innerlich gefestigt. Sowohl die Weiterentwicklung von Profildbereichen als auch elementare hochschulinterne Reformen konnten innerhalb der letzten 10 bis 15 Jahre produktiv umgesetzt werden; Initiativen werden gegenwärtig in einem guten Verhältnis von top-down- und bottom-up-Ansätzen realisiert. Gleichzeitig ist sich die JLU der limitierenden Faktoren, wie z.B. der begrenzten finanziellen Ressourcen, einem allseits knappen Zeitbudget sowie der begrenzten Personalkapazität, bewusst. Vor diesem Hintergrund gilt es in Zukunft, die Internationalisierung auf die Schwerpunkte der institutionellen Strategie auszurichten und zur Stärkung und Weiterentwicklung der JLU zu nutzen.

3. JLU INTERNATIONAL – ZIELSETZUNG BIS 2026

Heute hat Internationalisierung für die JLU eine **wachsende strategische Bedeutung**. Im 21. Jahrhundert können exzellente Leistungen in Forschung und Lehre nur erbracht werden, wenn die Wissenschaft sich über nationale Grenzen hinweg austauscht und die Universität Möglichkeiten schafft, dass Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich international vernetzen und wir uns insofern als eine internationale Hochschule verstehen. Dabei gilt es heute in einem für alle Hochschulen härter werden- den wettbewerblichen Umfeld, neben den übergeordneten Zielen des internationalen Austausches – wie etwa der Völkerverständigung – alle Internationalisierungsaktivitäten auch auf die eigene institutionelle Gesamtstrategie zu beziehen und damit auch die eigenen institutionellen Interessen deutlich zu machen. Die systematische Verbindung der institutionellen Gesamtstrategie der JLU und ihrer Internationalisierungsaktivitäten stand auch im Vordergrund des Audits und Re-Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), an dem die JLU jeweils als Pilothochschule 2009/2010 bzw. 2012/2013 teilnehmen konnte. Die Ergebnisse des Audit-Verfahrens bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der Universität. Im Kern haben die internationalen Gutachter bestätigt, dass die JLU die Weichen für erfolgreiche Internationalisierung richtig gestellt hat: „Der von der JLU gewählte Ansatz, Forschung und Lehre in der Breite über die Fachbereiche sicherzustellen und parallel die international ausgerichteten Zentren sowie vorhandene „Nischen der Exzellenz“ in Forschung und Lehre als Kristallisationspunkte zu profilieren, überzeugt. [...] Aus Sicht der Berater empfiehlt es sich für die JLU, den von ihr gewählten Weg der Profilierung konsequent fortzusetzen.“¹ Für die JLU gilt es vor diesem Hintergrund, die **Internationalisierung der Universität in zwei Dimensionen** weiter voranzutreiben:

- **In der Breite:** Auf allen Ebenen (vom Studierendenaustausch über internationale Graduiertenschulen bis hin zum Wissenschaftleraustausch und der Mobilität von administrativ-technischem Personal), in allen Fachbereichen, Zentren und zentralen Verwaltungseinheiten wird die internationale Qualifizierung sowie der personen- und projektbezogene internationale Austausch unterstützt.
- **In der Spitze:** Internationale Projekte und Verbünde dienen in den Profillbereichen der JLU und in den Leistungsbereichen mit besonderer Strahlkraft als Triebfedern der Exzellenz und sind die Grundlage für die Kooperation der JLU mit herausragenden internationalen Partnerinstitutionen.

Ausgehend vom Selbstverständnis des internationalen Handelns der Justus-Liebig-Universität definiert die JLU zwei **übergeordnete Zielsetzungen ihrer Internationalisierungsstrategie** für die nächsten zehn Jahre:

1. Hervorragende Leistungen in Forschung und Lehre durch Internationalisierung befördern
2. Interkulturellen Austausch und Völkerverständigung ermöglichen

Internationalisierung ist eine Querschnittsaufgabe in einer hochschulweiten Strategie zur Weiterentwicklung und Steigerung der Qualität von Forschung und Lehre – in der gesamten Breite der Universität wie auch zur weiteren Profilierung der JLU im wettbewerblichen Umfeld. In der Weiterentwicklung ihrer Internationalisierungsstrategie unterscheidet die JLU eine **Innen- und Außenperspektive**, innerhalb derer die Universität die Internationalisierung vor Ort und ihre Verbindungen in die Welt zielgerichtet vorantreibt.

Die Internationalisierung der JLU wird in zwei Dimensionen weiter vorangetrieben:

- **In der Breite** durch Austausch und internationale Qualifizierung auf allen Ebenen
- **In der Spitze** mit internationalen Verbundprojekten als Triebfedern wissenschaftlicher Exzellenz

Übergeordnete Zielsetzung:

1. Hervorragende Leistungen in Forschung und Lehre
2. Förderung von interkulturellem Austausch und Völkerverständigung

Grundsätzliche Unterscheidung:

Innen- und Außenperspektive

¹ HRK Audit „Internationalisierung der Hochschulen“, Empfehlungsbericht für die Justus-Liebig-Universität Gießen, Bonn, Juni 2010

3.1. ZENTRALE HANDLUNGSFELDER IN DER INNENPERSPEKTIVE

Ein zentrales Handlungsfeld in der Innenperspektive – auch im Sinne von *Internationalization at Home* – ist die weitere **Internationalisierung von Studium und Lehre**. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen mit englischsprachigen Studienangeboten, Doppelabschlussprogrammen, integrierten Auslandssemestern und anderen Instrumenten zur Internationalisierung der Lehre wird die JLU eine passgenaue und qualitätsorientierte Integration unterschiedlicher internationaler Elemente in ihre Curricula forcieren. Angestrebt wird ein ganzheitliches Entwicklungsszenario, das alle Ausbildungsebenen (Bachelor, Master, Promotion) abdeckt und verschiedene Formen der Internationalisierung der Lehre einbezieht. Auf den einzelnen Ausbildungsebenen soll die Internationalisierung der Studienangebote den jeweiligen fachspezifischen Anforderungen entsprechend erfolgen: durch die Verstärkung des Angebots englischsprachiger Lehre, die weitere Entwicklung binationaler Studienangebote mit Partnern im Ausland (z.B. Double oder Joint Degree Programme), die stärkere Integration von obligatorischen Auslandsphasen in die Curricula und die stärkere Integration inhaltlicher internationaler Elemente in die Curricula. Zusätzlich wird die JLU verstärkt **neue digitale Lehr- und Lernformen** nutzen, um ihren Studierenden einen niedrighschwelligigen Zugang zu ersten internationalen Erfahrungen und zu einem interkulturellen Austausch zu verschaffen. Zwar können virtuelle Bildungsangebote wie z.B. Blended-Learning- und E-Learning-Formate die Erfahrungen eines realen Auslandsaufenthalts nicht ersetzen, dennoch sind Online-Angebote eine wertvolle Ergänzung, deren Potentiale die JLU in Zukunft nutzen möchte. Auf dieser Grundlage wird bis 2026 eine nach Ausbildungsebenen gestufte **Zielzahl internationaler Studienangebote**² angestrebt, d.h. 30% auf Bachelorebene, 50% auf Masterebene und 80% auf Promotionsebene. Insbesondere im Masterbereich wird beabsichtigt, verstärkt internationale Studienangebote zu entwickeln, die auf eine Promotion in international geprägten Programmen an der JLU hinführen. **Internationale Promotionsausbildung soll gezielt und über alle Fächerzonen zu einer Marke der JLU entwickelt werden**; das große Potential der bereits sehr erfolgreichen strukturierten Promotion an der JLU soll international noch besser sichtbar gemacht werden. In besonderem Maße wird auch auf einen wachsenden Anteil internationaler Studierender – nicht nur in Austausch- oder internationalen Programmen – hingearbeitet, der in allen Bereichen interkulturelle Erfahrungsräume in der Lehre schafft.

Der **Förderung kultureller Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit sowie der Weiterentwicklung einer umfassenden Willkommenskultur** wird in den kommenden Jahren besondere Bedeutung zukommen. So soll zum Beispiel das von der Universität und dem Studentenwerk Gießen als Modellprojekt aufgebaute und durch den DAAD im PROFIN-Programm sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Hessen geförderte internationale Begegnungszentrum „Lokal International“ verstetigt werden. Das Begegnungszentrum steht im Mittelpunkt einer an der Universität Gießen bereits stark ausgeprägten Willkommenskultur, für die das „Lokal International“ 2011 mit dem „Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“ (AA-Preis) ausgezeichnet wurde. Als Kooperationsprojekt von Universität und Studentenwerk Gießen bietet das Begegnungszentrum eine einzigartige Willkommens-Plattform mit zahlreichen Angeboten für internationale Gäste und die Möglichkeit zur Vernetzung mit deutschen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der lokalen Bevölkerung. Mit der Verstetigung des Begegnungszentrums will die JLU ihre institutionellen Strukturen und Angebote für internationale Mitglieder und Gäste der Universität gezielt stärken. Ab 2016 wird das internationale Begegnungszentrum zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren finanziell von der Santander Consumer Bank AG unterstützt.

² Hier zugrunde gelegte Definition internationaler Studienangebote: Verwendung des Englischen oder einer anderen modernen Fremdsprache als Unterrichtssprache auf Modulebene (definitiv oder optional fremdsprachlich unterrichtete Angebote) und /oder Integration eines obligatorischen Auslandsaufenthaltes ins Curriculum.

Zentrale Handlungsfelder in der Innenperspektive:

- Internationalisierung von Studium und Lehre
- Universitäre Unterstützungsstrukturen
- Willkommenskultur
- Sprachenkonzept der JLU

Zielzahl 2026:

Anteil von 30% internationaler Studienangebote auf Bachelorebene, 50% internationaler Studienangebote auf Masterebene und 80% internationaler Studienangebote auf Promotionsebene

Mit wachsender Bedeutung der Internationalisierung als Querschnittsthema in einer hochschulweiten Strategie zur Weiterentwicklung und Steigerung der Qualität von Forschung und Lehre ist auch die **Internationalisierung der Verwaltung** ein wesentliches Ziel der JLU. In den Fachbereichen und Zentren wie auch zentral ist die Universitätsverwaltung ein wichtiger und oftmals auch der erste Anlaufpunkt für internationale Gäste und Mitglieder der JLU. Aus diesem Grund sollen sowohl Verwaltungsabläufe an die Anforderungen internationaler Angehöriger der Universität angepasst werden, wie zum Beispiel durch den Einsatz zweisprachiger Dokumente, als auch nicht-wissenschaftliches Personal verstärkt fremdsprachlich und interkulturell aus- und weitergebildet werden

Auch in Zukunft verpflichtet sich die JLU zu einer **umfassenden Beratung und Unterstützung internationaler Studierender, Promovierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**. Im Zusammenwirken von zentraler organisatorischer und sozialer Beratung, Unterstützung und Integration mit dezentraler fachlicher Betreuung und akademischer Anbindung sollen die bestmöglichen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Aufenthalt an der Universität Gießen geschaffen werden. Hierzu wird die Universität ihre bewährten zielgruppenspezifischen Betreuungsangebote konsequent stärken und die weitere Internationalisierung von Serviceangeboten und Verwaltungsabläufen sowie die interkulturelle Kompetenzbildung des Hochschulpersonals auf allen Ebenen und in allen Handlungsbereichen der Universität vorantreiben. Die JLU schätzt die Heterogenität ihrer Mitglieder auf allen Ebenen als wertvolle Bereicherung des akademischen, sozialen und kulturellen Lebens. Gleichermaßen ist sich die Universität der besonderen Anforderungen bewusst, die aus herkunftsbedingten und interkulturellen Unterschieden entstehen, und wird weiterhin konzeptionelle Überlegungen anstellen und Impulse geben, um das große Potential internationaler Mitglieder und Gäste der Universität bestmöglich zu erschließen. Gemeinsam mit der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung (TDG) wird die JLU insbesondere die Infrastruktur zur Unterbringung und Unterstützung internationaler Gäste stärken und damit die Rahmenbedingungen für den Aufenthalt internationaler Gäste wesentlich verbessern. Ziel ist es, in einem neuen Gästehaus in zentraler Lage zusätzliche Unterbringungskapazitäten für internationale Gäste und begleitende Gemeinschaftseinrichtungen aufzubauen. Das geplante Gästehaus soll ausdrücklich nicht nur als reines Gästehaus mit Übernachtungsmöglichkeiten dienen. Gemeinschaftsräume und ein soziales Angebot sollen das Knüpfen von wissenschaftlichen, beruflichen und persönlichen Kontakten erleichtern, die Integration fördern und den Grundstein für weitere internationale Kooperationen legen.

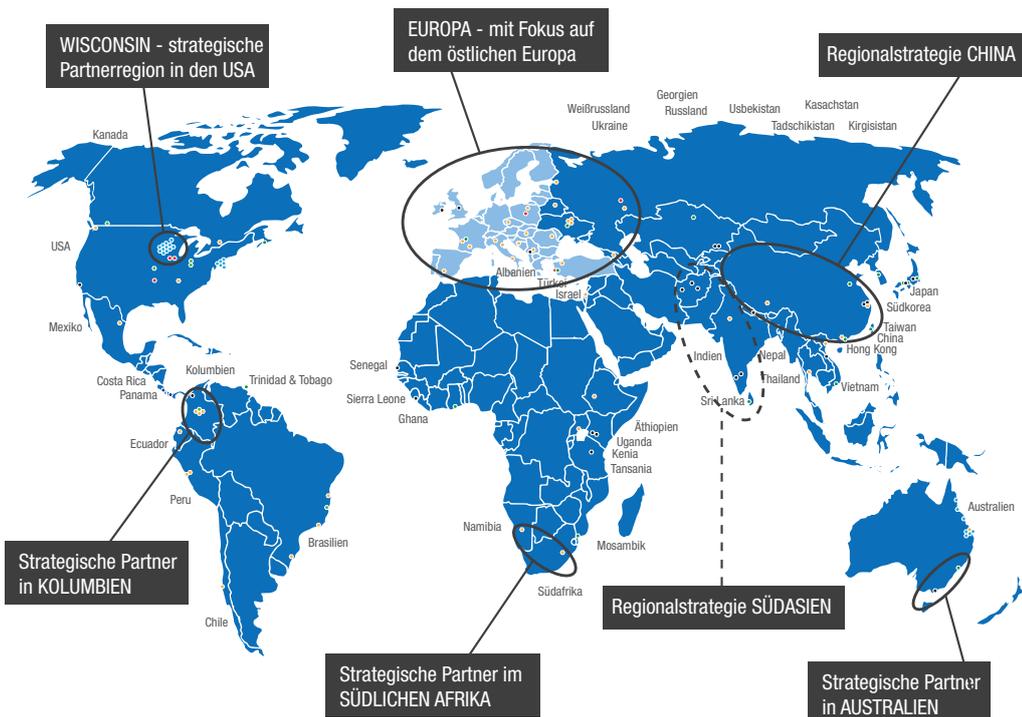
Zur Positionsbestimmung und systematischen Weiterentwicklung ihrer Sprachenpolitik wird die JLU ein universitätsweites **Sprachenkonzept** entwickeln, in dem sich die Universität gleichermaßen zur Pflege von Deutsch als Wissenschaftssprache, zur Förderung internationaler Vernetzung durch eine stärkere Nutzung des Englischen als Lingua Franca und durch die Förderung von Mehrsprachigkeit über das Englische hinaus verpflichtet. In der Förderung umfassender Sprach- und Kulturkompetenz sieht die Universität einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bereicherung und zum lebenslangen Lernen ihrer Mitglieder, insbesondere zur Persönlichkeitsbildung ihrer Studierenden, und zur Herausbildung der Grundfähigkeit, sich erfolgreich an der internationalen Wissensgesellschaft zu beteiligen und den Herausforderungen des Lebens in einer multikulturellen Gesellschaft konstruktiv zu begegnen. Auch in Zukunft wird die Universität die Mehrsprachigkeit ihrer Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch Angebote zum Fremdspracherwerb und der Vertiefung von Fremdsprachenkompetenz fördern.

3.2. ZENTRALE HANDLUNGSFELDER IN DER AUSSENPERSPEKTIVE

Exzellente Forschung und ausgezeichnete Lehre brauchen starke Partner. Ein Kernelement der Außenperspektive ist daher der **qualitätsorientierte Ausbau und die nachhaltige Pflege des internationalen Netzwerks** der Universität. Analog zum Ausbau der regionalen Verbundbildung mit starken universitären und außeruniversitären Partnern in der Region Mittelhessen wie auch in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main wird die JLU auch ihr weltweites Netzwerk gezielt für ihre weitere Profilbildung in den Schwerpunktbereichen Kulturwissenschaften und Lebenswissenschaften nutzen. Im Fokus stehen dabei auf nationaler wie auf internationaler Ebene stets die Entwicklung neuer Perspektiven für exzellente Forschung, innovative Lehre und die qualifizierte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Besonderes Potential bietet hierzu auch die Forschungsallianz der Universitäten Gießen und Marburg. Am Aufbau des Forschungscampus Mittelhessen wird die JLU starke internationale Partner beteiligen, die die Kooperation um eine globale Dimension erweitern. Die JLU versteht sich dabei als Brücke für internationale Partner in die Region und wird, ausgehend von ihrer zentralen Lage und der Zugehörigkeit zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, auf jedem Kontinent systematisch Verbindungen zu Kooperationspartnern in strategischen Partnerregionen intensivieren. Die strategischen Partnerschaften der JLU gründen auf langjähriger intensiver und erfolgreicher Wissenschaftskooperation; hierzu zählen Universitäten in Australien (mit Fokus auf der Macquarie University Sydney in den Kulturwissenschaften und der Monash University Melbourne in den Lebenswissenschaften), Europa (mit Fokus auf dem östlichen und südöstlichen Europa einschließlich der Türkei), Lateinamerika (mit Fokus auf Kolumbien und den Konsortialpartnern im DAAD-geförderten Exzellenzzentrum für Forschung und Lehre in den Meereswissenschaften CEMarin), im südlichen Afrika (mit Fokus auf Südafrika und Namibia), in den USA (mit Fokus auf Wisconsin, das seit rund 40 Jahren mit Hessen über eine Landespartnerschaft verbunden ist), wie auch Hochschulen in Asien, und die in Entwicklung befindliche Regionalstrategie China (mit Fokus auf der Erweiterung des Netzwerkes von Partneruniversitäten in Peking, Shanghai, Hong Kong und Tibet), siehe Abbildung unten. Zentrales Element der zukünftigen Partnerschaftspolitik der JLU ist die Intensivierung der Zusammenarbeit in den genannten Regionen. Damit soll das Exzellenzpotential der JLU in ihren Profil- und Leistungsbereichen noch besser mobilisiert werden.

Handlungsfelder in der Außenperspektive:

- Internationales Netzwerk
- Auslandsmobilität
- Auslandsmarketing
- Internationale Rekrutierung



Internationales Netzwerk mit institutionellen Partnern in strategischen Partnerregionen der Justus-Liebig-Universität Gießen

- Hessische Landeskooperationen
- Partnerschaftsabkommen
- Kooperationsabkommen
- Austauschabkommen
- Andere Abkommen

Das aus rund 90 bilateralen Vereinbarungen bestehende Netzwerk von Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen der JLU ist Grundlage für eine institutionelle Zusammenarbeit und akademische Mobilität auf allen Ebenen. Die Differenzierung in Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen – abgestuft nach Intensität und Breite der universitären Verbindungen – hat sich im Grundsatz bewährt und soll weiterentwickelt werden. Zur stärkeren Fokussierung ihrer Auslandsaktivitäten wird sich die JLU weltweit auf sieben strategische Partnerregionen konzentrieren und dort in besonderem Maße die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Austauschpartnern weiterentwickeln. Hierzu sollen die Richtlinien der JLU für Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen mit ausländischen Hochschulen vom 2. Mai 2001 an aktuelle Anforderungen und Prozesse angepasst werden. Im Zuge des Netzwerkausbaus soll insbesondere die Klassifizierung der Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen in strategischen Partnerregionen überprüft und nach Bedarf angepasst werden.

Die Justus-Liebig-Universität und ihre strategischen Kooperationspartner verstehen ihre Partnerschaft als eine starke Interessensgemeinschaft, in der gemeinsame Forschungsfelder bearbeitet, und vereint institutionelle Entwicklungsziele verfolgt werden. Die Zusammenarbeit gründet zum Teil seit Jahrzehnten auf erfolgreichen Forschungs- und Kooperationsprojekten. Die JLU kennt ihre strategischen Partneruniversitäten als vertrauensvolle und äußerst zuverlässige Projektpartner, zu denen direkte Verbindungen durch sehr gut etablierte Kooperationsstrukturen, Kommunikationskanäle und direkte Kontakte auf allen Ebenen bestehen (Hochschulleitung, Kooperationsbeauftragte, Fachbereiche, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende, Akademisches Auslandsamt). Mit der Intensivierung der Zusammenarbeit in insgesamt sieben strategischen Partnerregionen, und darin international hoch angesehenen Partneruniversitäten, will die JLU ihre eigenen Profillbereiche und Regionalschwerpunkte stärken und in den Partnerländern und Weltregionen noch besser sichtbar werden. Damit einher geht auch das Ziel, über die jeweiligen Partneruniversitäten Verbindungen in die verschiedenen Weltregionen auf- und auszubauen, um gemeinsame institutionelle Entwicklungsziele noch besser verfolgen zu können. Zum Zwecke der Werbung, Beratung und Rekrutierung wird die JLU ihre institutionelle Präsenz an ausgewählten Partneruniversitäten im Ausland gezielt stärken. Zunächst soll dies in Kolumbien avisiert werden, wo mit den längsten institutionellen Auslandsverbindungen und auf Grundlage aktueller transnationaler Bildungsprojekte die besten Voraussetzungen für den Aufbau einer institutionellen Präsenz der JLU im Land bestehen. Zum anderen wird die JLU Möglichkeiten der wechselseitigen Zusammenarbeit mit einer kleinen Zahl ausgewählter Kooperationspartner prüfen, die ein gemeinsames Interesse an einer gegenseitigen Vertretung am jeweils anderen Standort haben.

Geplante Weiterentwicklung der **strategischen Partnerregionen und Partneruniversitäten** der JLU im Einzelnen (in alphabetischer Reihenfolge):

AUSTRALIEN: Strategische Partner

Ist-Stand 2015/16: In Australien ist die JLU eng mit zwei der führenden australischen Forschungsuniversitäten verbunden. Eine langjährige intensive Kooperation im kultur- und geisteswissenschaftlichen Profillbereich verbindet die JLU mit der Macquarie University in Sydney. Das Austauschabkommen der JLU mit der Macquarie University besteht bereits seit 15 Jahren und bildet den Rahmen für gemeinsame Forschung, binationale Promotionen und Studierendenmobilität. An der Monash University in Melbourne steht die Kooperation im lebenswissenschaftlichen Profillbereich im Vordergrund. Gemein-

Strategische Partnerregionen und Partneruniversitäten

- Australien
- China: Entwicklung einer Regionalstrategie
- Europa, mit Fokus auf dem östlichen Europa und Entwicklung einer Regionalstrategie für den europäischen Hochschulraum außerhalb des östlichen Europa
- Lateinamerika: Kolumbien
- Nordamerika: Wisconsin
- Südasien: Entwicklung einer Regionalstrategie
- Südliches Afrika

sam werden JLU und Monash University im bundesweit ersten deutsch-australischen Graduiertenkolleg gefördert. Alle Projekte werden von deutsch-australischen Wissenschaftlerpaaren bearbeitet, die auch die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden in binationalen Promotionsverfahren übernehmen. Derzeit wird die Kooperation zwischen den beiden Universitäten über die Medizin hinaus ausgebaut. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit beiden strategischen Partneruniversitäten in Australien auf allen Ebenen weiter zu intensivieren – vom Studierendenaustausch über die gemeinsame Graduiertenausbildung bis hin zur Forschungskollaboration – und damit die Profillbereiche der JLU mit herausragenden internationalen Partnerinstitutionen zu stärken.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Intensivierung der Forschungskooperation und des Studierendenaustauschs durch eine breitere Beteiligung mindestens drei weiterer Fachbereiche oder Graduiertenzentren der JLU (zusätzlich zu den bestehenden Verbindungen der FB 05 und 11)
- Abschluss von mindestens zwei binationalen Promotionsvereinbarungen p.a.
- Formalisierung der Zusammenarbeit mit Macquarie und Monash als Partnerschafts- oder Kooperationsabkommen
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

CHINA: Entwicklung einer Regionalstrategie

Ist-Stand 2015/16: Das chinesische Hochschul- und Wissenschaftssystem ist weltweit eines der sich am schnellsten und dynamischsten entwickelnden Hochschulsysteme. Für die JLU entstehen daraus zahlreiche gewinnbringende Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Lehre. Die aktuellen Kooperationen der JLU mit chinesischen Partnern gründen auf fachbezogener Forschungszusammenarbeit, auf der Entsendung von JLU-Studierenden nach China und auf dem Wunsch der Rekrutierung sehr gut qualifizierter Studierender und Promovierender aus China an die JLU. Formalisierte Verbindungen bestehen gegenwärtig mit Universitäten in Hong Kong, Peking, Shanghai und Tibet (in alphabetischer Reihenfolge).

Um der wachsenden Bedeutung Chinas Rechnung zu tragen, entwickelt die JLU eine Regionalstrategie für die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten im chinesischen Hochschulraum. Die JLU strebt an, die existierenden Kooperationen mit chinesischen Partnern zu intensivieren und durch den Abschluss zusätzlicher Kooperationsabkommen mit einer kleinen Anzahl Partner, darunter ein oder zwei Universitäten mit Potential für eine breitere Kooperation, zu ergänzen. Die in Entwicklung befindliche Regionalstrategie China der JLU gründet auf dem kultur- und lebenswissenschaftlichen Profil der Universität und fokussiert auf (Post-)Graduiertenaustausch und Forschungskooperation.

Der JLU sind die spezifischen Herausforderungen der Hochschulkooperation mit China bewusst. Die unterschiedlichen politischen Systeme und oftmals divergierende kulturelle Wertvorstellungen zwischen China und Deutschland erfordern einen sehr bewussten und (selbst-)kritischen Umgang mit den Chancen und Herausforderungen internationaler Hochschulkooperation mit chinesischen Partnern. Die besonderen Rahmenbedingungen, zum Beispiel bestimmt durch interkulturelle Unterschiede und ein anderes Verständnis von geistigem Eigentum, sind bekannt. Aus sehr verschiedenen Lehr- und Lerngewohnheiten und -erwartungen entstehen zudem besondere Anforderungen an die Rekrutierung und Mobilität von Studierenden und Doktoranden. Ebenso wie die chinesischen Partner wird auch die JLU ihre Interessen und Ziele klar definieren und vertreten. Bestehende erfolgreiche Kooperationen machen deutlich, in welchen Bereichen gegenseitiges Interesse und beidseitiger Nutzen bestehen; diese gilt es klar zu definieren und konsequent zu verfolgen.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Entwicklung einer Regionalstrategie der JLU für den chinesischen Hochschulraum
- Pflege und Intensivierung der Zusammenarbeit mit bewährten Partnern, Verlängerung der entsprechenden Kooperations- und Austauschabkommen
- Identifikation von zwei bis drei zusätzlichen hervorragenden Partneruniversitäten zur Ergänzung des Kooperationsnetzes in China, Abschluss von zwei bis drei zusätzlichen Kooperations- und Austauschabkommen
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

EUROPA: Fokus auf dem östlichen Europa

Ist-Stand 2015/16: Seit seiner Gründung 2006 hat das Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo) sein profilbezogenes Netzwerk mit Partnern im östlichen Europa kontinuierlich erfolgreich ausgebaut. Heute umfasst das Kooperationsnetzwerk des GiZo (in alphabetischer Reihenfolge) Universitäten in Almaty, Cluj-Napoca, Istanbul, Izmir, Kazan, Kiew, Łódź, Minsk, Moskau, Prag, St. Petersburg, Tekirdağ und Zagreb. Dieses Netzwerk ist eine wesentliche Grundlage des 2013 beim DAAD im Programm „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ eingeworbenen thematischen Netzwerks „Kulturelle Kontakt- und Konfliktzonen im östlichen Europa“. Durch das DAAD-Netzwerk wird die JLU Gießen in Kooperation mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, einem Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, und mit fünf Partnern im östlichen Europa (Almaty, Cluj-Napoca, Kazan, Łódź, Minsk) zu einer Drehscheibe für die internationale Kontakt- und Konfliktforschung zum östlichen Europa im Bereich der Kulturwissenschaften. Auf Grundlage der hiermit etablierten Netzwerke wird auch in Zukunft die weitere Profilierung der Gießener Kulturwissenschaften vorangetrieben. Demgegenüber fehlt es der Universität gegenwärtig an einer EU-Strategie, mit der sich die JLU den europäischen Forschungsraum außerhalb des östlichen Europa systematisch erschließt. Während die innereuropäische Mobilität von Studierenden und von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der JLU sehr gut ausgeprägt ist, ist die Universität in EU-Forschungsverbänden bislang unterrepräsentiert. Mit einer kleinen Zahl strategischer Partner in Europa will die JLU ihre Position im Wettbewerb um Forschungsmittel im aktuellen Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 zukünftig stärken.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Pflege und Intensivierung der Zusammenarbeit mit bewährten Partnern, Verlängerung der entsprechenden Kooperations- und Austauschabkommen
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation
- Entwicklung einer EU-Strategie für den europäischen Hochschulraum (außerhalb des östlichen Europa)
- Identifikation einer kleinen Zahl strategischer Partner in Europa zur gezielten Einwerbung von Fördermitteln im jeweils aktuellen Europäischen Forschungsrahmenprogramm

LATEINAMERIKA: Strategische Partner in Kolumbien

Ist-Stand 2015/16: Seit über 50 Jahren besteht die Kooperation zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der JLU mit Partnern in Kolumbien, die mit der gemeinsamen Meeresforschung begann: 1963 errichtete die JLU in der kolumbianischen Küstenstadt Santa Marta eine biologische Außenstation. Diese wurde später von der kolumbianischen Forschungsorganisation COLCIENCIAS übernommen und unter

Beteiligung der JLU zum heutigen Meeresforschungsinstitut INVEMAR ausgebaut. Ein großer Erfolg der jüngeren Kooperationsgeschichte ist die Gründung des deutsch-kolumbianischen Exzellenzzentrums für Meeresforschung CEMarin (Center of Excellence in Marine Sciences) in Santa Marta, Kolumbien, im Jahr 2010 – eines von weltweit vier Exzellenzzentren für Forschung und Lehre, die im Rahmen der Außenwissenschaftsinitiative 2009 aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert werden. Die Gründung der „Corporación CEMarin“, mit der das CEMarin 2015 eine eigene Rechtsform bekommen hat, ist ein Meilenstein für die Verstetigung des deutsch-kolumbianischen Exzellenzzentrums.

Heute ist die Kooperation der JLU mit kolumbianischen Partnern auch über die Meeresforschung hinaus wissenschaftlich breit aufgestellt. Bilaterale Kooperationsabkommen, die der Beteiligung aller gegenseitig vertretenen Fachbereiche offen stehen, gibt es mit der Universidad Nacional de Colombia in Bogotá, mit der Universidad de Antioquia in Medellín und mit der Universidad de Los Andes in Bogotá, mit der die JLU die erste formalisierte deutsch-kolumbianische Hochschulkooperation verbindet. Gemeinsam soll die bereits erfolgreich angestoßene Ausdehnung der Zusammenarbeit auf weitere Fachgebiete und Aktivitäten fortgeführt werden.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Pflege und Intensivierung der Zusammenarbeit mit bewährten Partnern
- Verstetigung der „Corporación CEMarin“ in Kolumbien
- Weiterentwicklung der institutionellen Präsenz der JLU in Kolumbien
- Intensivierung der Forschungsk Kooperation und des Studierendenaustauschs, insbesondere im sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächerspektrum der JLU durch die Beteiligung mindestens drei weiterer Fachbereiche oder Graduiertenzentren der JLU (zusätzlich zu den bestehenden Verbindungen der FB 03 und 08)
- Abschluss von mindestens einer binationalen Promotionsvereinbarung p.a.
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

NORDAMERIKA: Strategische Partner in Wisconsin (USA)

Ist-Stand 2015/16: Die beiden Partnerschaften der JLU mit den Universitäten in Madison und Milwaukee in Wisconsin sind von herausragender Bedeutung für das internationale Netzwerk der JLU und leisten einen zentralen Beitrag zu den amerikanisch-deutschen Wissenschaftsbeziehungen. Lange bevor internationale Bildungs- und Kooperationsprogramme etabliert wurden, haben die JLU und die Universitäten von Madison und Milwaukee eine amerikanisch-deutsche Zusammenarbeit in Forschung und Lehre aufgebaut und diese fortlaufend zum Nutzen der Universitäten und ihrer Angehörigen weiterentwickelt. Der seit drei Jahrzehnten bestehende regelmäßige und rege Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden in beide Richtungen belegt eindrucksvoll, dass die Partnerschaften intensiv gelebt werden. Seit über 15 Jahren hat die JLU zudem die Geschäftsführung der landesweiten Hessen-Wisconsin-Hochschulkooperation inne. Durch die Triebkraft der bilateralen Beziehungen der JLU zu den Universitäten in Madison und Milwaukee hat sich das akademische Landesprogramm zu einer tragenden Säule der Landespartnerschaft Hessen-Wisconsin entwickelt. Auch in Zukunft wird die JLU die bestehenden Verbindungen mit starkem Engagement pflegen und weiterentwickeln.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Fortsetzung des Studierenden- und Wissenschaftler austauschs; Stabilisierung der Studierendenaustauschzahlen
- Forschungsk Kooperation in mindestens zwei Fachgebieten
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

SÜDASIEN: Entwicklung einer Regionalstrategie

Ist-Stand 2015/16: Der südasiatische Hochschulraum hat ein enormes Entwicklungspotential. Insbesondere mit Universitäten in Afghanistan und in Sri Lanka arbeitet die JLU bereits sehr erfolgreich im Rahmen von Austauschabkommen und Projektkooperationen zusammen. So konnte zum Beispiel unter Federführung der JLU im Rahmen eines internationalen, durch den DAAD geförderten Forschungsprojektes ein neuer Nationalatlas von Afghanistan verfasst werden, der nun erstmals verlässliche Informationen über Ressourcen und Infrastruktur sowie Kultur und Natur des Landes bündelt, diese Informationen Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft zur Verfügung stellt und damit einen zentralen Beitrag zum Wiederaufbau und der Entwicklung des Landes leistet. Im Anschluss an die Entwicklung der Regionalstrategie China wird die JLU den südasiatischen Hochschulraum in den Blick nehmen und bis 2021 eine Regionalstrategie ausarbeiten, die die Grundlage für eine systematische Kooperation der JLU mit Partnern in Südasien bilden soll.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Entwicklung einer Regionalstrategie der JLU für den Hochschulraum Südasien bis 2021
- Pflege und Intensivierung der Zusammenarbeit mit bewährten Partnern
- Identifikation von zwei bis drei zusätzlichen Partneruniversitäten zur Ergänzung des Kooperationsnetzes in Südasien, Abschluss von zwei bis drei zusätzlichen Kooperations- und Austauschabkommen
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

SÜDLICHES AFRIKA: Strategische Partner in Namibia und Südafrika

Ist-Stand 2015/16: Im südlichen Afrika hat die JLU mit der Namibia University of Science and Technology (NUST) und der North-West University Potchefstroom (NWU) zwei aufstrebende und bewährte Kooperationspartner, mit denen die JLU seit rund zehn Jahren erfolgreich in fachbezogenen Forschungs- und Kooperationsprojekten zusammenarbeitet. Beide Partner sind junge und leistungsstarke Universitäten, die sich auch im internationalen Vergleich durch eine besondere Transformationsdynamik auszeichnen. Sie bieten der JLU damit ideale Ausgangsbedingungen für innovative Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Beide Universitäten sind äußerst zuverlässige und erfahrene Partner und Koordinatoren bei der Beantragung und Durchführung internationaler Verbundforschung und von Kooperationsprojekten in Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung. Die inhaltlichen Anknüpfungspunkte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende in unterschiedlichen Fachgebieten sind vielfältig und hoch attraktiv. Gemeinsames Ziel von JLU, NUST und NWU ist es, die bisher vor allem bilateralen Kooperationen trilateral auszubauen. Hierzu wird die wissenschaftliche Zusammenarbeit systematisch vorangetrieben.

Konkrete Ziele bis 2026:

- Erneuerung der bilateralen Kooperationsabkommen der JLU mit beiden Partneruniversitäten
- Abschluss eines trilateralen Kooperationsabkommens
- Intensivierung der Forschungskooperation durch die Beteiligung von mindestens fünf Fachbereichen oder Graduiertenzentren der JLU
- Etablierung eines trilateralen, ausgewogenen Studierendenaustauschs mit mindestens zwei bis drei Personen p.a. pro Mobilitätsrichtung
- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der internationalen Hochschulkooperation

Das weltweite Netzwerk der JLU ist auch Grundlage für eine **systematische Förderung internationaler Mobilität und Auslandsqualifizierung**. Auf allen Ebenen (vom Studierendenaustausch über internationale Graduiertenschulen bis hin zum Wissenschaftler austausch und der Mobilität von administrativ-technischem Personal), in allen Fachbereichen, Zentren und zentralen Verwaltungseinheiten wird sowohl der personen- als auch projektbezogene internationale Austausch unterstützt. Hierfür existieren an der JLU sehr gut etablierte Strukturen, innerhalb derer die Fachbereiche und die Zentralverwaltung sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Nach dem Muster der im ERASMUS-Programm bewährten Strukturen werden an der JLU auch die Qualität und Transparenz der Prozesse in anderen Mobilitätsprogrammen gesichert. Auf dieser Grundlage ist es das Ziel der JLU, den Anteil von Auslandsmobilität weiter zu steigern und die Qualität der Mobilität durch professionelle interkulturelle Vor- und Nachbereitung sowie die garantierte Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen zu sichern. Angestrebt wird eine **Steigerung der studienbezogenen Auslandsaufenthalte** um 10% in Bachelor-, Master- und Staatsexamensstudiengängen bis 2021. Ein breites Spektrum von Mobilitätsprogrammen und Fördermöglichkeiten stellt die systematische Nutzung jeweils passender Strukturen und Förderformate sicher. Zur finanziellen Förderung von Mobilität wird die JLU in Zukunft weiterhin Fördermittel einwerben. Bis **2021** wird angestrebt, die Fördermittel für Auslandsmobilität jährlich um 10% zu steigern.

Ebenfalls auf Grundlage ihres internationalen Netzwerks wird die JLU zudem **gezielt die internationale Sichtbarkeit der Universität steigern** und in den nächsten fünf Jahren die **Voraussetzungen für eine planvolle Rekrutierung sehr guter internationaler Studierender und Promovierender sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und von Professorinnen und Professoren**, insbesondere aus strategischen Partnerregionen und von Partneruniversitäten, an die JLU schaffen. Aufgrund des demographischen Wandels in Deutschland werden sich die Studierendenzahlen in Deutschland verändern. Bis 2026 beabsichtigt die JLU daher den Aufbau von Strukturen, die eine strategische Rekrutierung qualifizierter internationaler Studierender, Promovierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die Universität Gießen ermöglichen. Bis **2021** wird angestrebt, den Anteil internationaler Studierender auf 11% zu steigern. Bis **2026** wird angestrebt, diesen Anteil auf 13% zu erhöhen. Der Anteil internationaler Promovierender soll bis **2021** auf dem hohen Niveau von 25 – 30% gehalten werden. Zur besonderen Anbindung von herausragenden internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an die Universität wird die JLU ab 2017 den „Stefan Hormuth Preis“ ausloben, mit dem exzellente internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise um die Zusammenarbeit mit der JLU in Forschung und Lehre verdient gemacht haben.

4. ORGANISATION DER UMSETZUNG

Internationale Kooperation und Austausch prägen die JLU in zunehmendem Maße und durchziehen Forschung und Lehre ganz natürlich. Innerhalb der Fachbereiche und Zentren obliegt die Verantwortlichkeit für internationale Aktivitäten den Dekanaten und Direktorien sowie der Gruppe der Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschbeauftragten, Erasmus- und ECTS-Beauftragten sowie Projekt- und Programmverantwortlichen. Innerhalb der Hochschulleitung liegt die Ressortzuständigkeit für Internationales beim

Zielzahl 2021:

Steigerung der studienbezogenen Auslandsaufenthalte um 10% in Bachelor-, Master- und Staatsexamensstudiengängen

Zielzahl 2021:

Steigerung der Fördermittel für Auslandsmobilität jährlich um 10%

Zielzahl 2021/2026:

Steigerung des Anteils internationaler Studierender auf 11% bzw. 13%

Zielzahl 2021:

Aufrechterhaltung des hohen Anteils internationaler Promovierender von 25-30%

Präsidenten. Als Stabsabteilung des Präsidenten verantwortet das Akademische Auslandsamt (AAA) die zentrale Koordination, Unterstützung und Verwaltung der universitären Beziehungen zu internationalen Partnern und die Abwicklung zahlreicher Förderprogramme, wie auch zentrale Beratungs- und Serviceangebote für internationale und deutsche Studierende, Promovierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In gemeinsamen Themenfeldern und Aktivitäten arbeitet das Akademische Auslandsamt zudem in besonders enger Abstimmung mit den Stabsabteilungen Planung und Entwicklung, Forschung, sowie Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätssicherung. Auch in Zukunft wird die JLU die Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie im Rahmen der universitären Entwicklungsplanung und in den internen und externen Zielvereinbarungen der Universität konsequent verfolgen und in gemeinsamer Abstimmung mit den Fachbereichen und wissenschaftlichen Zentren sowie den entsprechenden Stellen der Zentralverwaltung vorantreiben. Um die Universität in ihrer ganzen Breite an der Weiterentwicklung von Internationalisierungszielen im Sinne der universitären Entwicklungsplanung zu beteiligen, wird das Erweiterte Präsidium zukünftig regelmäßig in die Steuerung der Umsetzungsplanung einbezogen. Das Präsidium wird erforderliche Mittel zur Umsetzung von Internationalisierungsmaßnahmen bereitstellen.

Die Federführung der Umsetzungsplanung und Begleitung von Internationalisierungsmaßnahmen obliegt der Leitung des Akademischen Auslandsamts. Als Stabsabteilung des Präsidenten ist das AAA verantwortlich für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität, die Verwaltung und Unterstützung der Pflege von Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, die Förderung von Auslandsaufenthalten und Beratung deutscher Studierender, Promovierender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Beratung und Betreuung internationaler Studienbewerberinnen und -bewerber, Studierender und Promovierender sowie von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern. Gemeinsam mit dem Studentenwerk Gießen betreibt das AAA das internationale Begegnungszentrum „Lokal International“. Außerdem werden im AAA semestervorbereitende und -begleitende Deutschkurse für internationale Studienbewerberinnen und -bewerber, Studierende und Promovierende auf allen Niveaustufen und die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) angeboten. In enger Zusammenarbeit mit den benachbarten Stabsabteilungen und Dezernaten wird das AAA auch in Zukunft die Fachbereiche und Zentren der JLU tatkräftig bei der Planung und Umsetzung von Internationalisierungszielen und -maßnahmen beraten und unterstützen.

5. AUSBLICK

Durch ein konsequentes Zusammenwirken von regionaler Schwerpunktsetzung, qualitätsorientierter Kooperation und internationaler Netzwerkbildung sowie einer gelebten Willkommenskultur und einer umfassenden Auslandsqualifizierung ihrer Mitglieder wird die JLU mit ihrer internationalen Vernetzung zum wissenschaftlichen Fortschritt in einer globalisierten Welt beitragen, interkulturelle Erfahrungs- und Austauschräume für deutsche und ausländische Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler öffnen und exzellente Leistungen in Forschung und Lehre ermöglichen. Mit starken internationalen Partnern an ihrer Seite wird sich die Justus-Liebig-Universität für die Zeit nach der Exzellenzinitiative aufstellen und, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, die Weichen stellen für die Gewinnung sehr guter internationaler Studierender, Promovierender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland.

IMPRESSUM

Justus-Liebig-Universität Gießen
Der Präsident
Ludwigstraße 23
35390 Gießen
www.uni-giessen.de

